

Der „Willi“ wird immer schöner

Zwei neue Bücherregale am ehemaligen Marktwächterhäuschen

Weststadt. (sm) Der „schöne Willi“ soll noch schöner werden, und deshalb bekam der Wilhelmsplatz nach zehn Jahren zwei neue Regale für die vielen Bücher, die die Weststädter öffentlich zur Verfügung stellen. Das alte Regal hatte ausgedient, es wurde Geld gesammelt, und so zieren jetzt, geschützt vor Regen, die beiden stahlgrauen Buchträger das alte Marktwächterhäuschen. Und sie bekommen täglich ihre Pflege. Das Ehepaar Charles und Bettina Keene-Rauterberg kümmert sich um ihren Bestand und den Zustand – sehr zur Freude der Leser sowie Switgard Feuerstein und Gabriele Kirchner-Link von der Bürgerstiftung, Hilde Stolz von der Zukunftswerkstatt und Susanne Dathe vom Aktionsbündnis „Schöner Willi“. Sie zeichneten in einer kleinen Einweihungsfeier die Geschichte der Heidelberger Bü-

cherregale nach, die 2010 mit dem Aufstellen des ersten Regals in der Neugasse begann. Und sie wiesen auf die Bedeutung dieser Angebote in allen Stadtteilen hin, die inzwischen als „Lese-Hotspot“ und Stätte kommunikativen Austauschs gern und oft genutzt werden.

Gabriele Kirchner-Link betonte, dass es gerade in den letzten zwei Jahren wichtig gewesen sei, aus der Wohnung rauszukommen, um sich an der frischen Luft ein Buch zu schnappen und es schon mal vor Ort anzulesen. Und sie schilderte als Beispiel die Begegnung mit einer Weststädterin, die sagte, dass sie lieber zum Bücherregal gehe als in die Apotheke, denn dort ginge es ihr gleich besser.

Die neuen Regale sind ein weiterer Baustein für die Belebung des Wilhelmplatzes, der, wie auch Hilde Stolz betonte,



Bettina Keene-Rauterberg, Hilde Stolz, Charles Keene, Susanne Dathe, Switgard Feuerstein und Gabriele Kirchner-Link (v.l.) freuen sich über das neue Bücherregal. Foto: Philipp Rothe

immer mehr zum Treffpunkt werde. Dafür sorgen auch von der Stadt neu aufgestellte Sitzmöglichkeiten. Die Feier wurde musikalisch von dem Duo „Two Steps“ mit Saxophon und Gitarre umrahmt, und die Kleinen, die mit ihren Eltern den zeit-

gleichen Markt besuchten, konnten malen und sich in Bilderbücher vertiefen. Einige Marktbesucher griffen gleich einmal in die Regale, zogen Bücher heraus, setzten sich auf die Bänke, lasen und genossen das bunte Treiben auf dem „schönen Willi“.